

## Newsletter Dezember 2022

# Klima-Bewusstsein im Hammbachgebiet (NRW): Nachhaltiges Wassermanagement für Landwirtschaft, Land- schaft und Wasserversorgung (**KlimaBeHagen**)

### **KlimaBeHagen mit Verlängerung im Endspurt**

Die Projektpartnerschaft hat die Fördergeberin Deutsche Bundesstiftung Umwelt um Laufzeitverlängerung gebeten und wird nun das Projekt Ende Februar 2023 mit einer Abschlusskonferenz beenden. Die Veranstaltung ist hybrid geplant und bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte unter [adamczak.kirsten \[@\] eglv.de](mailto:adamczak.kirsten@eglv.de).

### **Exkursion ins Projektgebiet „Hessisches Ried“**

Die KlimaBeHagen-Projektgruppe hat das seit 30 Jahren in gelebter Partnerschaft existierende Wasserwirtschaftsprojekt Hessisches Ried besucht. Hier wird Wasser aus dem Rhein entnommen, aufbereitet und einerseits über Infiltrationsanlagen zur Anreicherung des Grundwassers für die Trinkwassergewinnung genutzt; andererseits wird direkt aus der Aufbereitungsanlage Brauchwasser über ein Leitungsnetz an die Landwirtschaft geliefert.

Im Hessischen Ried werden keine Wasserrechte zur Grundwasserentnahme erteilt, sondern alle 180 bewässernden Betriebe beteiligen sich am Beregnungsverband Hessisches Ried und tragen für die Wasserdienstleistungen fixe und variable Kosten. Ein ausführlicher Bericht zu den Strukturen und Strategien steht als Download unter [www.klimabehagen.de](http://www.klimabehagen.de).



Infiltrationsanlage des Wasserverbandes  
Hessisches Ried im Wald

Aufbereitung des Rheinwassers



## Projektergebnisse in der Tendenz

Die Arbeitspakete der einzelnen Partner bauen aufeinander auf und werden im Februar 2023 in der Gesamtheit vorliegen. Aus der bisherigen Betrachtung von technischen und bewirtschaftungsbezogenen Veränderungspotenzialen – auch unter Einbeziehung unterschiedlicher Klimamodelle – kristallisiert sich die auf einen Nenner gebrachte Erkenntnis heraus:

*„Erst mal in Wissen investieren, dann in Technik!“*

Wichtige Stellschrauben beim „Investieren in Wissen“ können digitale Innovationen in der Datenbereitstellung darstellen, wie Bodenfeuchtemessung und Verbrauchsdatenerfassung, aber auch das Hinterfragen der bisher angebauten Kulturen und Wirtschaftsweise.

Betriebliche Handlungsspielräume wurden anhand der Faktoren Ressourcen, Technik, Klima/Anpassung und politisch-administrativen Einflüssen betrachtet: Rechnerisch können bis zu 40% des ermittelten Wasserbedarfes durch Managementumstellungen reduziert werden.

Ein wesentlicher Kostentreiber ist bisher der Energiebedarf für die Bewässerung, der die Betriebe immer stärker belastet – weniger Bewässerung bzw. effizientere Techniken können hier Abhilfe schaffen. Und natürlich müssen einzelbetriebliche Investitionsbedarfe und potenzielle Mehrarbeit dem heutigen Bewässerungsaufwand gegenübergestellt werden.

Zwar werden sich voraussichtlich die (vor Ort nicht zu beeinflussenden) Niederschlagsverhältnisse dahingehend verändern, dass in der Vegetationsperiode weniger Regen fällt und Niederschläge sich eher in die Wintermonate verschieben. Dem verminderten Wasserdargebot kann dann zumindest in Teilen mit veränderten Bewirtschaftungsmethoden begegnet werden, weil diese vermutlich schneller umsetzbar sind als langfristige ingenieurtechnische Maßnahmen.

Die Machbarkeitsstudie zur Anreicherung des Grundwasserkörpers über Infiltrationsanlagen wird weiter bearbeitet mit dem Ziel, das Grundwasserdargebot langfristig auf einem für Landwirtschaft, Landschaft und Wasserversorgung ausreichenden Niveau zu halten.

Für eine Langfristperspektive sind aktuell die Themen Organisation und Finanzierung in der Endphase der Bearbeitung.

Zum Hintergrund: KlimaBeHageN ist ein Kooperationsprojekt von Lippeverband (LV), Rheinisch-Westfälischer Wasserwerksgesellschaft mbH (RWW), Wasser- und Bodenverband Rhauder Bach/Wienbach, Landwirtschaftskammer Coesfeld (LWK), Landwirtschaftlichem Kreisverband Recklinghausen e.V. (LKV), Universität Kassel/ FB Ökol. Agrarwissenschaften, Hochschule Ruhr West Mülheim (HRW) und Lippe Wassertechnik GmbH (LW). Bis Feb. 2023 werden gemeinsam Lösungen im Raum Dorsten zu konkurrierenden Wassernutzungen entwickelt.